



**E**in ungewöhnlich bewegtes erstes Jahr nach den Kommunalwahlen im Mai 2019 liegt hinter der Strausberger Stadtfraktion unserer Partei. Das für uns sehr schlechte Wahlergebnis führte zu großer Ernüchterung, und nur angesichts der Tatsache, dass wir immer noch doppelt so viele Mandate erringen konnten wie die „großen“ Konkurrenten, ergab sich durch den Zusammenschluss mit dem Abgeordneten von DIE PARTEI zu der Fraktion „DIE LINKE-PARTEI“ die Möglichkeit, dass wir mit 9 Abgeordneten mit Abstand stärkste Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung geblieben sind und damit sowohl zwei Ausschussvorsitze übernehmen konnten (Bau- und Sozialausschuss) als auch in allen Ausschüssen mit je drei Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern unsere Positionen vertreten können. Mit dieser Basis wollten wir nach der konstituierenden Sitzung im Oktober so richtig ins Arbeiten kommen. Aber dann machte uns erst die Landtagswahl einen Strich durch die Rechnung (Simone Schubert gab ihr Mandat ab, um sich als Mitarbeiterin von Bettina Fortunato auf deren Unterstützung zu konzentrieren) und schließlich gab es frohe Kunde für unseren damaligen Fraktionsvorsitzenden Ronny Kühn. Ronny sah Vaterfreuden entgegen und verzog in unsere Nachbargemeinde. Dadurch konnte er sein Mandat nicht mehr wahrnehmen. Durch diese zwei Veränderungen rückten Sabine Brosch und Dieter Schäfer als Stadtverordnete auf. Nachdem sich die Fraktion neu aufgestellt hatte, mussten wir einen Fahrplan erarbeiten, welche der Ziele aus dem umfangreichen Wahlprogramm wir vorrangig in Angriff nehmen wollten, um agieren zu können und nicht nur reagieren zu müssen. So wurde unsere Jahresabschlussitzung am 29.11.2019 zu einer umfangrei-

## Quo vadis Strausberg?

chen Klausurtagung, in deren Folge wir auch schon einige Vorlagen für das Frühjahr 2020 erarbeiteten. Diese wollten wir schrittweise einbringen, um die Stadtverordnetenversammlung nicht zu



Th. Kraeber

Gregor Weiß

massiv mit unseren Vorstellungen zu überfordern. Einige davon, wie ein umfangreiches Paket für mehr Bürgerbeteiligung in Strausberg, die Ertüchtigung des Kulturparks und des Freibades, hatten wir bereits angekündigt. Und dann? Dann kam Corona und veränderte unsere Arbeitsweise erneut auf eine noch nie dagewesene Weise. Sitzungen und Absprachen mussten nun digital erfolgen. Ein neues Internetprogramm wurde kurzerhand dafür genutzt und auch die älteren unter unseren Mitgliedern mussten sich ganz schnell mit der Teilnahme an Videokonferenzen vertraut machen. Und es hat funktioniert.

Gleich das erste Projekt unserer Agenda, die Vorlage zur Aufhebung der Auf-

stellungsbeschlüsse für die Bebauungspläne „Johanneshof“ und „Am Wäldchen Süd“ fanden in der Stadtverordnetenversammlung eine Mehrheit, und somit konnten die dortigen Natur-, Erholungs- und Versickerungsflächen erhalten werden. Es war ein harter Weg, und ohne die engagierte Arbeit der Bürgerinitiative „Naturraum Strausberg-Ost“ wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Sicher hatten wir uns gewünscht, dass dieses Thema der Aufhänger für eine breite Grundsatzdiskussion in der Bevölkerung, der Stadtverordnetenversammlung und der Stadtverwaltung geworden wäre, in der klar herausgearbeitet werden sollte: Welchen Entwicklungsweg soll unsere Stadt eigentlich gehen? So bleibt die Frage offen: Quo vadis? Wohin soll Strausberg gehen? Wir hatten im Vorfeld vergeblich versucht, die Stadtverwaltung zu überzeugen, das Projekt ruhen zu lassen, bis wir nach „Corona“ ein gemeinsames integratives Stadtentwicklungskonzept erarbeitet haben, wie es unser Genosse Wolfram Wetzig bereits im **Juni 2017** in der SVV gefordert hatte. Das erfolgte bisher nicht und zwang uns zur Vermeidung weiterer Kosten und Schaffung vollendeter Tatsachen dazu, diese Vorlage in der jetzigen Zeit einzubringen. Doch an diesem Konzept führt kein Weg vorbei. Ein Impuls aus der Stadtverwaltung in diese Richtung ist bis heute nicht zu erkennen. So wird es wieder an uns hängen bleiben, aber hoffentlich zusammen mit vielen Akteuren, diesen Plan für Strausberg auf die Beine zu stellen, damit auch noch unsere Kinder und Enkel gerne und glücklich hier in Strausberg wohnen und **leben wollen**. Packen wir es an – wir brauchen hierbei euch alle, alle Ideen unserer Genossinnen und Genossen!

Gregor Weiß  
Fraktionsvorsitzender

# Parteiarbeit unter erschwerten Bedingungen



Niels-Olaf Lüders

Da unsere beiden letzten Mitgliederversammlungen leider abgesagt werden mussten, erstatte ich im Auftrag des Stadtvorstands an dieser Stelle einen notgedrungenen etwas kürzeren Bericht zur Tätigkeit unseres Stadtverbands seit der letzten Mitgliederversammlung im Oktober 2019. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit bestand in der Verbesserung der Kommunikation des Stadtverbands. So ging schon Ende des letzten Jahres auf unserer Strausberger Homepage der Veranstaltungskalender an den Start. Die Zugriffszahlen auf unsere Homepage und die eingerichtete Präsenz bei Facebook konnten seither ebenfalls kontinuierlich gesteigert werden. Zu Beginn des Jahres begann unsere Fraktion eine neue Software für die interne Kommunikation zu nutzen. Es sind auch noch weitere technische Verbesserungen unserer digitalen Kommunikation geplant. Außerdem haben wir mit Eurer Hilfe Listen potentieller Aktivist\*innen des Stadtverbands erstellt, um uns so einen besseren Überblick über unsere personellen Möglichkeiten zu verschaffen. Die Monatsmeldungen des Stadtvorstands erreichten Euch regelmäßig. Wir bitten Euch nochmals, uns Eure E-Mail-Adresse mitzuteilen, damit wir alle in regelmäßigem Austausch miteinander stehen können. Für Dezember ist die sehr gut besuchte Veranstaltung des Vereins „alternativen denken“ mit Kerstin Kaiser, die von ihrer Tätigkeit in Russland berichtete, hervorzuheben. Zu Beginn des Jahres beschäftigten uns dann einige kommunalpolitische Probleme, wie zum Beispiel die Kindernachorgeklinik und die in unserer Nachbarschaft geplante Megafabrik des E-Auto-Herstellers Tesla. Auf der Mitgliederversammlung unseres Kreisverbands im Januar wurde unter anderem ein neuer Kreisvorstand gewählt, dem die folgenden Strausberger Genoss\*innen angehören: Matthias Böhme, Carsten Wenzel, Simone Schubert (Kreisgeschäftsführerin), Niels-Olaf Lüders (Kreisvorsitzender). Zum Landes- und Bundesparteitag wurden aus unserem Stadtverband die Genoss\*innen Simone Schubert, Matthias Böhme, Bernd Sachse, Carsten Wenzel und Niels-Olaf Lüders delegiert. In der Kreisrevisionskommission arbeitet der Genosse Chris-tian Steinkopf mit und in den Landesausschuss wurden die

Genossen Carsten Wenzel und Niels-Olaf Lüders gewählt. Schon seit Beginn des Jahres ist eine Arbeitsgruppe unter Federführung der Genossin Ute Wunglück und des Genossen Wolfram Wetzig mit der Vorbereitung unseres diesjährigen Friedensfests befasst. Passend zum Thema Friedenspolitik waren insbesondere die Monate Januar und Februar stark von unserem Widerstand gegen das US-Manöver „Defender 2020“ an der russländischen Grenze geprägt. In Kienitz, wo Ende Januar eine erste offizielle Gedenkfeier zum 75. Jahrestag bei gleichzeitig laufendem säbelrasselndem Aufmarsch stattfand, zeigten wir den teils hochrangigen Gästen sehr deutlich unseren Protest gegen „Defender 2020“, was ein Echo bis in den Fernsehbericht zu dieser Gedenkveranstaltung fand. An jedem Samstag im Februar waren Genoss\*innen in der Großen Straße mit Flyern gegen „Defender 2020“ unterwegs und kamen mit den Bürger\*innen ins Gespräch. Neben dem anlässlich der Thüringen-Wahl von der AfD inszenierten Spektakel, das am Ende doch nicht verhindern konnte, dass unser Genosse Bodo Ramelow dort seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann und unserem Landesparteitag beschäftigte uns ebenfalls im Februar kommunalpolitisch unter anderem der von unserer Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung initiierte Aufruf, sich der internationalen Initiative zum Verbot von Kernwaffen anzuschließen. Auch wenn dieses Engagement letztlich am Widerstand von AfD, CDU und SPD scheiterte, war es uns auf diese Weise gelungen, sehr deutlich zu machen, wer in Strausberg für eine wirklich konsequente Friedenspolitik steht und wer nicht. Selbstverständlich wurde auch in diesem Jahr der internationale Frauentag würdig und mit verschiedenen Veranstaltungen der Basisorganisationen begangen. Den nächsten Höhepunkt im März sollte dann eine große Haustür-Aktion für unsere Kampagne „Keine Geschenke den Hohenzollern“ bilden. Aber dazu kam es nicht mehr. Es begann die Ausbreitung der Corona-Pandemie in Europa und wir konnten nur noch unter erschwerten Bedingungen unsere poli-

tische Arbeit fortsetzen. Seitdem finden Zusammenkünfte fast nur noch als Telefon- oder Videokonferenzen statt. Es wurde in dieser besonderen Situation aber auch deutlich, dass gerade wir die Partei gelebter Solidarität sind. Gemeinsam mit der horte organisierten wir zum Beispiel sofort eine Helferbereitschaft für Notfälle und riefen mit großer Resonanz zu Spenden für die Tafeln auf. Bei den Tafeln halfen sogar einige Genoss\*innen mit. Wir lieben uns aber nicht davon abhalten, den 1. Mai und den 75. Jahrestag der Befreiung würdig zu begehen. Es begann mit einer gut angenommenen Pressekampagne, zu der auch Leserbriefe von Genoss\*innen beigetragen haben. Am 1. Mai waren wir mit unseren roten Luftballons „mit Kind und Kegel“ (natürlich unter Einhaltung aller Hygienevorschriften) auf der Straße, und die gemeinsam mit der VVN-BdA und der horte in Strausberg organisierte, sehr ergreifende Kranzniederlegung zum 8. Mai, an der auch sehr viele junge Menschen teilnahmen, jagt mir heute noch eine „Gänsehaut“ über den Rücken. Mit einem beachtlichen Erfolg möchte ich meinen kurzen und nur schlaglichtartigen Bericht schließen: Ende Mai konnte unsere Fraktion in der SVV mit ihrem Antrag erfolgreich die Eigenheim-Bebauungspläne „Johanneshof“ und „Am Wäldchen Süd“ kippen, was gerade im Hinblick auf die heikle Wassersituation des Straussees und für den Schutz dieser wichtigen Naturräume eine große Bedeutung hat. Und ganz am Schluss noch eine Bitte: Da uns die Möglichkeit eines direkten Austauschs auf einer Mitgliederversammlung leider zurzeit genommen ist, bitte ich Euch, uns Eure Ideen und Vorstellungen für politische Ziele und für den Arbeitsplan des 2. Halbjahres 2020 per E-Mail oder per Post zukommen zu lassen.

Niels-Olaf Lüders  
Stadtvorsitzender

## Stadtverband DIE LINKE. Strausberg

Vorsitzender:  
Niels-Olaf Lüders  
E-Mail: [strausberg@dielinke-mol.de](mailto:strausberg@dielinke-mol.de)

**DIE LINKE.**  
Stadtverband Strausberg

## Stadtfraktion DIE LINKE. Strausberg

Vorsitzender:  
Gregor Weiß  
Tel.: 01 79/7 96 98 11  
E-Mail: [strausberg@dielinke-mol.de](mailto:strausberg@dielinke-mol.de)

**DIE LINKE.**  
In der SVV Strausberg

## IMPRESSUM

Stadtverband Strausberg,  
V.i.S.d.P.: Niels-Olaf Lüders  
Zuschriften bitte an die  
Kreisgeschäftsstelle  
DIE LINKE. MOL  
Große Straße 45  
15344 Strausberg  
E-Mail: [info@dielinke-mol.de](mailto:info@dielinke-mol.de)